



Gilead Sciences

Forschung ist Teil unserer DNA



GILEAD

Creating Possible

Forschung heilt

Die Pandemie hat uns gezeigt, wie verwundbar wir sind. Dagegen gibt es nur ein Rezept: **Forschung, Forschung und noch einmal Forschung.**



Arzneimittel entwickelt, die die Heilung dieser komplexen Lebererkrankung in nur wenigen Wochen möglich machen. Aber Gilead ist mehr: In der Onkologie haben wir mit unserer CAR-T-Zelltherapie ein neues Kapitel aufgeschlagen – eine personalisierte Therapie par excellence. Wir forschen intensiv an immunonkologischen Wirkstoffen. Denn auch bei Krebs haben wir den Ehrgeiz, den betroffenen Menschen eine Lebensperspektive zu geben. Und – wer weiß – eines Tages vielleicht sogar eine Heilung. Innovative Arzneimittel können das Leben schwer kranker Menschen tiefgreifend verändern. Oftmals ermöglichen sie, dass chronisch Kranke wieder ins Leben zurückfinden und manchmal sogar ein (fast) normales Leben führen können. Aber die Wirkung neuer Therapeutika gehen über ihren medizinischen Nutzen hinaus. Das gilt insbesondere in Europa mit seiner alternden Bevölkerung. Denn gesunde Menschen sind die Voraussetzung für Wohlstand und Entwicklung.

Medikamente helfen nur denen, die zu ihnen Zugang haben. Deshalb haben wir ein System von Lizenzvergaben und Preisstrategien entwickelt, die es möglich machen, dass Hersteller unsere patentgeschützten Arzneimittel produzieren und vertreiben können. In 140 Ländern sind unsere Therapien auf diese Weise zu Preisen verfügbar, die an lokale Gegebenheiten angepasst sind. Auf diese Weise haben wir in ärmeren Ländern allein in 2021 12 Millionen Menschen, die mit HIV leben, mit unseren Medikamenten erreicht.

Es gibt viel zu tun. Deshalb brauchen wir einen innovationsoffenen Blick auf das, was uns die Wissenschaft an Möglichkeiten eröffnet. Ausgaben für Gesundheit sind wertvolle Investitionen in die Zukunft; wir brauchen mehr Forschung, nicht weniger. Als forschendes Biotech-Unternehmen stellen wir uns dieser Aufgabe. Mehr als 5 Milliarden US-Dollar haben wir im vergangenen Jahr in Forschung investiert; einfach, weil wir dort die Antworten darauf zu finden hoffen, wie Menschen mit schwerwiegenden Erkrankungen wieder zurück ins Leben finden können.

Oder um es etwas weniger bescheiden auszudrücken: Wir wollen das Unmögliche möglich machen.

Dr. Christian Macher
Geschäftsführer Gilead Sciences Deutschland

Es ist ein Virus – winzig klein, aber mit durchschlagender Wirkung. SARS-CoV-2 kann einen ganzen Planeten in Schach halten. Die Lösung zur Bekämpfung dieses Erregers kommt aus den Laboren dieser Welt – erdacht von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Forschungsinstituten, Kliniken und forschenden Biopharmazeutikaunternehmen. Ohne antiviral wirkende Arzneimittel und Impfstoffe würde das Virus gewinnen.

Nach der Pandemie ist vor der Pandemie, heißt es. Deshalb ist die beste Lebensversicherung gegen künftige Gesundheitskrisen: Forschung, Entwicklung und therapeutische Innovationen. In der Wissenschaft – und nur in der Wissenschaft – finden wir die Schlüssel, um Krankheitserreger erfolgreich in die Schranken weisen zu können.

Wir bei Gilead Sciences setzen auf Wissenschaft und haben uns früh auf den Kampf gegen Viren konzentriert. Unser Unternehmen ist mit der Forschung an einem seiner heimtückischsten Ausprägungen – dem HI-Virus – groß geworden. Bis heute setzen wir in diesem Bereich Therapiestandards. Bei Hepatitis C ist uns sogar gelungen, wovon jede Forscherin und jeder Forscher träumt: Wir haben

03 **Vorwort**
Forschung heilt

04 **Gilead Sciences**
Im Überblick.

06 **Die Virenjäger**
HIV, Hepatitis, SARS-CoV-2.

10 **Unsere Vision: Krebs wird heilbar**
Krebs heilen? Ein ehrgeiziges Ziel.
Aber ist es deshalb unmöglich?

14 **Krankheiten bekämpfen**
Gemeinsam sind wir stärker.

16 **Arzneimittel**
Dort, wo sie gebraucht werden.

18 **Innovative Arzneimitteltherapien**
Eine Investition in die Zukunft.

20 **Gilead in Deutschland.**
Für eine bessere Versorgung von
Menschen mit schweren Erkrankungen.

Gilead Sciences – ein Überblick

Unsere Mission: Gilead Sciences ist ein biopharmazeutisches Unternehmen, das innovative Arzneimittel für medizinische Bereiche erforscht, entwickelt und vermarktet, in denen hoher Bedarf nach medizinischem Fortschritt besteht.



Gegründet 1987



55 Klinische Programme

führt Gilead Sciences durch (Stand: Ende 2021) – darunter befinden sich sieben mit einem Status einer potenziellen Durchbruchinnovation.



25 Arzneimittel

für Menschen mit komplexen, schweren Erkrankungen.



15.000

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in **35 Ländern** auf sechs Kontinenten.



30

onkologische Forschungs-kooperationen mit Wissenschafts-Institution und Unternehmen.



7 Neuzulassungen

oder beschleunigte Zulassungsverfahren in den USA oder der EU im Jahr 2021.



Nr. 1

Weltweit die Nr. 1* unter den gemeinnützigen Förderern von HIV-bezogenen Programmen



5,4 Milliarden US-Dollar

hat Gilead Sciences im Jahr 2021 in die Forschung und Entwicklung innovativer Arzneimittel investiert.



20

onkologische Wirkstoffkandidaten in 18 Indikationen.

Bei Gilead Sciences konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf die Indikationsgebiete der **Virologie** und der **Onkologie**.

Unser Forschungsansatz ist umfassend:
Prävention + Behandlung + Heilung



HIV behandeln ist gut. Aber heilen ist besser. Daran arbeiten wir.

Drei Jahrzehnte HIV-Forschung liegen hinter uns. Niemand bezweifelt, dass die Geschichte der HIV-Behandlung ein außerordentlicher Erfolg ist.

Dafür gibt es einen einfachen Grund: Heute steht Patienten und Patientinnen sowie deren Ärzten ein breites Angebot antiretroviraler Arzneimittel zur Behandlung der Infektion mit dem Humanen Immundefizienz-Virus (HIV) zur Verfügung. Was in den 1980er-Jahren eine Krankheit mit fast garantierter Todesfolge war, ist heute eine chronische Erkrankung.

Wer heute frühzeitig diagnostiziert und schnell richtig behandelt wird, kann mit einer nahezu normalen Lebenserwartung rechnen. Arzneimittel halten das hochaggressive Virus in Schach. Als Mitte der 1990er Jahre die ersten Präparate dieser Art entwickelt wurden, sprach die Welt von einem Wunder.

Wer seine Arzneimittel regelmäßig nimmt, kann in der Regel niemanden mit dem HI-Virus anstecken, wenn die Viruslast durch eine antiretrovirale Therapie unter der Nachweisgrenze liegt. Für eine HIV-positive Mutter ist es heutzutage möglich, gesunde Kinder auf die Welt zu bringen.

An dieser Erfolgsgeschichte hat Gilead entscheidende Kapitel mitgeschrieben. Einige der von uns entwickelten Substanzen sind auch heute noch bei der Behandlung von HIV nicht wegzudenken - als Bestandteil von Kombinationspräparaten, die inzwischen auch zur Vorbeugung von HIV-Infektionen eingesetzt werden. Die so genannte Prä-Expositionsprophylaxe (PrEP) gilt als wichtige Strategie, um das HI-Virus weltweit einzudämmen. Auch die erste komplette HIV-Therapie in nur einer Tablette pro Tag stammt aus unseren Laboren. Davor galt: 14 Tabletten oder mehr – und das drei Mal am Tag – war für viele Betroffene Alltag.

Menschen mit HIV sind heute in Deutschland im Durchschnitt rund 50 Jahre alt. Sie haben oftmals bereits eine jahrzehntelange Therapie hinter, aber eben auch vor sich. Denn trotz aller Fortschritte gilt noch: Sie müssen ein Leben lang ihre Arzneimittel einnehmen – mit all ihren Vor- und Nachteilen. Deshalb haben sich unsere Forschungsprioritäten in dem 30 Jahre langen Kampf gegen das Virus verschoben – von der akuten Rettung hin zum nachhaltigen Behandlungserfolg. Auch mit unserem Forschungsprogramm zu langwirksamen HIV-Therapeutika sind wir vorangekommen: Es soll die tägliche Einnahme von Tabletten ersetzen und damit die Therapietreue erhöhen. Das Ziel: Zwei Injektionen im Jahr.

Moderne Arzneimittel müssen heute viel mehr können, als die Viruslast unter Kontrolle zu halten. Sie müssen das auch möglichst schonend tun. In der HIV-Behandlung ist nicht mehr nur innovativ, was Leben rettet. Innovativ ist, was Leben rettet und zum nachhaltigen Behandlungserfolg beiträgt. Darunter verstehen wir, dass Menschen mit HIV ein Leben führen können, das weitestgehend unbeeinträchtigt von der Infektion ist. Das ist unser Fokus, wenn wir darüber nachdenken, wie wir heute bereits gut verträgliche und wirksame Arzneimittel noch besser machen können. Aber für uns bei Gilead ist die Geschichte der HIV-Behandlung erst abgeschlossen, wenn wir das Virus eliminieren können.

Unser Forschungsziel lautet: Heilung. Daran arbeiten wir. So, wie wir das auch bei Hepatitis C erfolgreich getan haben.

Die Virenjäger

Mit dem Kampf gegen Viren ist Gilead groß geworden. Und hat gegen einige der gefährlichsten Erreger, die die Menschheit bedrohen, Meilensteine gesetzt. Meilensteine, die die Art und Weise, wie wir Krankheiten wie HIV, Hepatitis oder auch COVID-19 behandeln, verändert haben.

Man möchte meinen, Viren hätten ihren eigenen Kopf. Sie können einen ganzen Planeten lahmlegen wie im Fall von SARS-CoV-2. Oder sich den Heilungs- und Eliminierungsversuchen unserer Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler entziehen, so wie das bei HIV oder Hepatitis B und D noch der Fall ist. Doch dass es grundsätzlich möglich ist, Viren den letzten Kampf anzusagen, zeigt das Beispiel Hepatitis C. Dort haben Kombinationstherapien die Behandlung einer komplexen Erkrankung schlicht revolutioniert. Die Erfolge in der Hepatitis C-Therapie sind uns Ansporn: Wir finden, dass gefährliche Viren grundsätzlich in den Geschichtsbüchern der Medizin verschwinden sollten. Das ist unser Ziel.

Hepatitis C: Eine virale Infektionskrankheit wird heilbar.

Auf Virushepatitiden haben wir es abgesehen. Für die Behandlung von Menschen mit Hepatitis B, C und D stehen aus dem Hause Gilead eine Reihe verschiedener Wirkstoffe, Wirkstoffkombinationen, Stärken und Darreichungsformen zu Verfügung.

In der Behandlung von HCV gibt es einen Wendepunkt. Es ist das Jahr 2014, als wir die Zulassung für den ersten Vertreter einer neuen Generation antiviraler Arzneimittel die Zulassung erhielten. Es ist ein Molekül, das die Welt der Viruserkrankungen verändert hat.

Seitdem ist viel passiert. Patienten und Patientinnen steht heute eine ganze Auswahl von Kombinationspräparaten zur Verfügung. Sie ermöglichen eine Behandlung in nur wenigen Wochen. Viele schwere Nebenwirkungen, die früher oft den Abbruch der Therapien nach sich zogen, gehören der Vergangenheit an. Heilungsraten von bis zu 100 Prozent sind eher Regel als Ausnahme.

Und weil die Krankheit durch die neuen Arzneimittel nicht nur hochwirksam, sondern auch verträglich und sehr einfach zu bekämpfen ist, haben wir nun ein Instrument in der Hand, um sie weltweit zu eliminieren – selbst in Ländern, wo Gesundheitssysteme nicht den Standard haben, den wir in Deutschland kennen. Medizinisch betrachtet ist es einfach geworden, HCV zu bekämpfen. Nun müssen die Hürden abgebaut werden, die einer Eliminierung im Weg stehen. Daran arbeiten wir.

Die Erforschung neuer Hepatitis C-Arzneimittel haben wir eingestellt, denn mehr als 100 Prozent ist nicht erreichbar. Das schafft Kapazitäten, um die Forschung in andere Bereiche umzuleiten, wo der medizinische Bedarf groß ist und Patientinnen und Patienten auf innovative Therapien hoffen.

So wie bei Hepatitis B (HBV). Dort haben wir erst 2017 die Zulassung für ein neues Arzneimittel erhalten – das erste in diesem Bereich seit fast einem Jahrzehnt. Doch noch immer ist – wie bei HIV – eine lebenslange Tabletteneinnahme erforderlich. Eine Heilung wie bei HCV zu erreichen, ist wissenschaftlich betrachtet hochkomplex. Doch wir glauben: Auch hier wird es einen Weg geben.

Auch Hepatitis D – die schwerste Form der viralen Hepatitis – ist nun behandelbar. Ausgelöst wird die Krankheit durch einen seltenen Erreger, der nur bei Menschen vorkommt, die sich bereits mit Hepatitis B infiziert haben. Unser Entry-Inhibitor, in der EU seit 2020 bedingt zugelassen, behindert den Eintritt des Virus in Leberzellen.

Gar nicht selten ist hingegen die nicht-alkoholische Fettleber (NASH). Sie ist in Europa mittlerweile die am häufigsten diagnostizierte chronische Lebererkrankung. NASH hat das Potenzial, schon bald die häufigste Indikation für Lebertransplantationen zu sein. Zugelassene Arzneimittel gibt es bis heute nicht. Auch bei NASH arbeiten wir mit Partnern aus Wissenschaft und Industrie an verschiedenen Prüfwirkstoffen, die als Einzel- oder Kombinationstherapien unterschiedliche Signalwege adressieren, die für das Fortschreiten der Erkrankung verantwortlich sind.

SARS-CoV-2: Forschung und Entwicklung, um neue Erkrankungen schnell und effektiv behandeln zu können.

Das Severe Acute Respiratory Syndrome Coronavirus Type 2 – kurz SARS-CoV-2 – ein Virus mit dem Potenzial, unseren Planeten lahmzulegen. Und ein Beispiel dafür, dass Forschung und Wissenschaft die beste Versicherung sind, um globalen Gesundheitskrisen schnell und wirkungsvoll entgegenzutreten zu können.

Ein neues Arzneimittel – vier Monate nach dem offiziellen Start einer Pandemie. Es ist in der Medizingeschichte ein Rekord. Einer, der nur möglich war, weil ein Wirkstoff bereits eine zehnjährige Karriere in unseren Laboren hinter sich hatte und bereits gegen verschiedene virale Erkrankungen getestet war.

Wenn Pandemie ist, ist vieles anders. Prozesse, die normalerweise chronologisch ablaufen, müssen beschleunigt werden. Es reicht nicht, ein antivirales Arzneimittel schnell zur Reife zu bringen. Es muss gleichzeitig geklärt werden, wie es schnell in sehr großen Mengen produziert werden kann.

Anfang 2020 erhielten erste Betroffene unser Virostatikum – zunächst als individuelle Heilversuche, dann

im Rahmen von klinischen Studien. Da liefen bei uns die Ausweitung der Produktionskapazitäten bereits auf Hochtouren. Bis zur Zulassung war damals noch ein langer Weg. Weltweit konnten in den ersten beiden Jahren der Pandemie auf diese Weise mehr als sieben Millionen Menschen in ressourcen-armen Ländern behandelt werden.

„Wir brauchen mehr und wir brauchen es schneller“ – dies wurde bei Gilead zum Leitsatz. Und deshalb setzen wir auf nicht-exklusive Lizenzvereinbarungen – ein Instrument, das wir seit vielen Jahren für unser HIV- und Hepatitis-Portfolio nutzen. Es ermöglicht es, pharmazeutischen Unternehmen in der ganzen Welt, unsere Arzneimittel herzustellen und zu vermarkten. Es ist ein etabliertes Instrument, wenn man sehr schnell, sehr viel braucht.



Innovationen, die Innovationen bleiben

Seinen 30-jährigen Geburtstag hat bei uns vor kurzem ein Arzneimittel gefeiert, das immer noch eine Innovation ist. Es ist ein Antimykotikum und wird dort eingesetzt, wo aggressive Pilzinfektionen, so genannte invasive Mykosen, das Leben von Menschen bedrohen. Oft sind das sehr kranke Menschen, deren Immunsystem durch eine Krebserkrankung oder eine Stammzelltransplantation geschwächt ist, oder die durch eine Infektion mit COVID-19 anfälliger für invasive Mykosen der Lunge sind.

Die Geschichte des Wirkstoffes reicht bis in die 50er Jahre zurück. In den 1980er-Jahren gelang es, eine neue Formulierung zu entwickeln, um das Nebenwirkungsprofil zu verbessern. Die Zulassung erfolgte in den Neunzigern – und bis heute gilt die Substanz laut WHO als unentbehrlich. Im Jahr 2021 haben wir mit der Herstellung der 100-millionsten Ampulle einen weiteren Meilenstein erreicht.

Oft tödlich verlaufende Pilzinfektionen sind weltweit eine Bedrohung und haben besonders Indien in seinem Kampf gegen COVID-19 schwer getroffen. Der „schwarze Pilz“ sorgte für viele Todesopfer und mediale Aufmerksamkeit. Gilead hat deshalb mehrere hunderttausend Einheiten dieses Arzneimittels für Indien bereitgestellt.



Onkologie bei Gilead: Forschung schafft neue Lebensperspektiven

Das Ziel unserer Forscherinnen und Forscher ist es, die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse und den rasanten Erkenntnisgewinn in innovative Therapien zu überführen. Nur wenn uns das gelingt, können Menschen mit Krebs davon profitieren.

Dabei setzen wir auf Forschung, Entwicklung, Innovation – und Kollaboration. Gezielt suchen wir die Zusammenarbeit mit den klügsten Köpfen weltweit. Dafür bilden wir strategische Partnerschaften. Hinter jeder dieser Allianzen stecken klinische Programme, die Menschen mit malignen Erkrankungen des Blutes oder soliden Tumoren eines Tages helfen sollen, ein (fast) normales Leben zu führen.

Ende 2021 besteht unser onkologisches Studienprogramm aus 20 Kandidaten in 18 unterschiedlichen Indikationen. Dabei konzentrieren wir uns auf Indikationen, bei denen der medizinische Bedarf besonders groß ist. Unsere innovativen Krebsarzneimittel haben bereits in sieben Indikationen die hohen Hürden der Zulassungsbehörden genommen und stehen schwer kranken Menschen als neue Behandlungsmöglichkeiten zur Verfügung.

Wie etwa beim metastasierenden dreifach negativen Brustkrebs – einer der Ausprägungen dieses Tumors, die als besonders schwer behandelbar gilt.

Unsere Vision: Krebs wird heilbar

Krebs heilen? Das ist ein ehrgeiziges Ziel. Aber ist es deshalb unmöglich? Brauchen nicht große Herausforderungen große Ziele?

Tatsache ist: Dass Hepatitis C einmal heilbar sein würde, darauf hätte vor ein paar Jahren auch niemand gewettet. Und: Die Fortschritte, die in den vergangenen Jahren in der Onkologie gemacht wurden, sind atemberaubend. Dabei stehen wir – gerade was die Immuntherapie angeht – erst am Anfang. In unserer

Forschungspipeline nehmen klinische Programme gegen Krebs mittlerweile den größten Raum ein. Denn es gibt noch immer viel zu tun: Krebs ist nach Herz-Kreislauf-Erkrankungen die Todesursache Nummer 2.

Krebserkrankungen sind seit jeher Begleiter des Menschen. Noch nie waren die Behandlungsmöglichkeiten so gut. Und nie war die Hoffnung größer, dass es gelingen kann, die Therapiemöglichkeiten weiter dramatisch zu verbessern.

Strategische Partnerschaften und Akquisitionen



Strategische Partnerschaften und Akquisitionen sind für uns ein wichtiges Instrument, um bei der Behandlung schwerer Erkrankungen entscheidende neue Impulse zu setzen. Zurzeit haben wir mehr als 30 aktive Partnerschaften, die es uns ermöglichen, die Forschung und Entwicklung neuer Therapien zu beschleunigen.

Durch diese Partnerschaften, die unser Innovationspotenzial mit dem anderer Innovationstreiber verbinden, konnten wir unsere Pipeline stärken und im Volumen verdreifachen.



CAR-T: Krebsbekämpfung, wie es sie bisher nicht gab

Es war eine Premiere: Im Jahr 2018 erhielt Kite – ein Unternehmen von Gilead Sciences – die Zulassung für ein neuartiges Arzneimittel auf Basis der CAR-T-Technologie. Es ist ein innovativer Ansatz, Krebs zu bekämpfen.

Unsere Arzneimittel auf Basis der CAR-T-Technologie lassen ahnen, was Forschung und Entwicklung in Zukunft möglich machen: Im Jahr 2018 erhielt Kite – ein Unternehmen von Gilead Sciences – die Zulassung für ein neuartiges Arzneimittel auf Basis der CAR-T-Technologie. Es wird bei Patientinnen und Patienten eingesetzt, die an bestimmten seltenen, hochaggressiven Blutkrebskrankungen leiden und bei denen zuvor andere Therapien versagt haben. Die Erfahrungen zeigen: Es kann Chancen auf Leben eröffnen, wo vorher keine mehr waren.

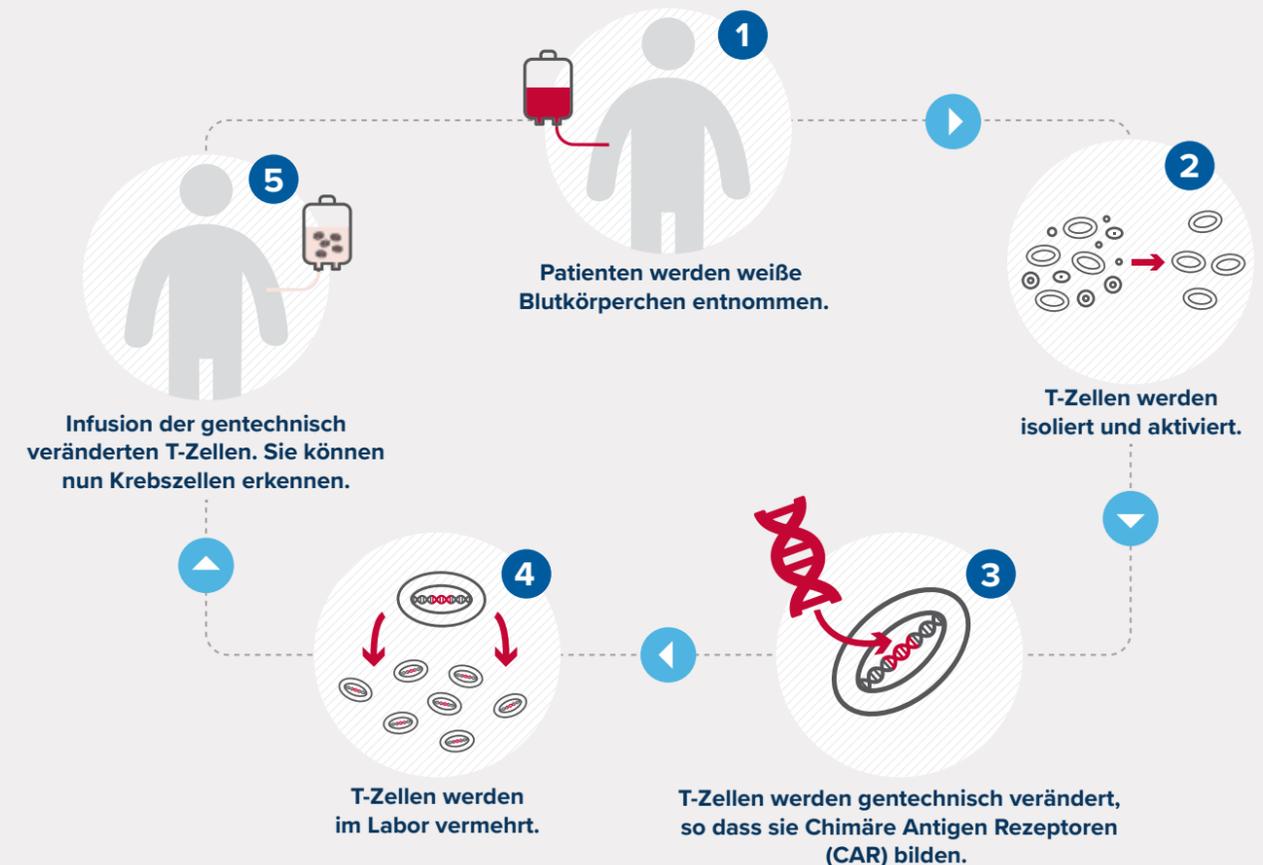
CAR-T ist kein konventionelles Arzneimittel. CAR-T steht für Chimäre Antigenrezeptor-T-Zelltherapie. T-Zellen sind ein Bestandteil des körpereigenen Immunsystems. Sie sind wichtig für die Abwehr verschiedener Krankheitserreger und bei der Bekämpfung von Krebszellen. Leider können sich manche Krebszellen vor den T-Zellen verstecken und sich so unbemerkt im Körper vermehren. Genau hier setzt die CAR-T-Zelltherapie an: Dafür werden patienteneigene T-Zellen entnommen,

genetisch verändert und anschließend dem Patienten durch eine Infusion wieder zurückgegeben. Diese veränderten T-Zellen werden nun als CAR-T-Zellen bezeichnet, da sie auf ihrer Oberfläche den sogenannten chimären Antigenrezeptor (CAR) tragen. CAR-T-Zellen wurden entwickelt, um das Immunsystem dabei zu unterstützen, Krebszellen zu erkennen und zu zerstören.

Die Einführung der CAR-T-Technologie ist Beleg für den Anspruch von Gilead, den Patientinnen und Patienten, die unter schweren Erkrankungen leiden und für die es keine oder nur unbefriedigende Therapien gibt, durch hochinnovative Arzneimittel und Therapieansätze neue Perspektiven zu ermöglichen.

So funktioniert die CAR-T-Therapie.

CAR: Chimeric Antigen Receptor **T-Zellen:** Blutzellen, die eine wichtige Rolle im Immunsystem spielen



Kite – ein Unternehmen von Gilead Sciences. Mit Kite – einem weltweit führenden Spezialisten in der Zelltherapie – verfolgen wir das Ziel, im Kampf gegen Krebs Grenzen zu überschreiten. Kite ist das einzige Unternehmen weltweit mit bereits zwei zugelassenen CAR T-Therapien.

Krankheiten bekämpfen. Gemeinsam sind wir stärker.

Krankheiten wie AIDS, Hepatitis C oder Krebs – sie haben alle eines gemeinsam: Sie sind nicht nur für die Betroffenen und ihre Angehörigen eine schwere Bürde. Sie sind das auch für die Gesellschaften, in denen diese Menschen leben.

Beispiel HIV: Die Instrumente, um die Krankheit einzudämmen und weitere Neuinfektionen zu vermeiden, sind vorhanden. Aber immer noch sind Stigma und Diskriminierung eine große Hürde, um das Virus weltweit in Schach zu halten. Auch beim Thema Aufklärung ist noch viel Luft nach oben: Noch immer wissen viele Menschen nicht, dass medikamentös gut eingestellte Patienten nicht ansteckend sind.

Unsere Strategie

- ➔ **Gesellschaftliche und soziale Ungleichheiten abbauen**
- ➔ **Zugang zu Arzneimitteln ausbauen**
- ➔ **Medizinische Aus- und Fortbildung fördern**
- ➔ **Lokale Projekte fördern**

Wir sind überzeugt: Wer die größten gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit erfolgreich bekämpfen will, muss mehr tun, als innovative Arzneimittel zu entwickeln. Deshalb arbeiten wir weltweit mit Partnern zusammen – einfach, weil wir wissen, dass wir Patientinnen und Patienten auf diese Weise besser und effektiver helfen können.

Das ist der Grund, warum wir nicht nur in Forschung und Entwicklung, sondern auch in Projekte investieren, die die sozialen Ursachen von Krankheiten an der Wurzel packen. Weltweit arbeiten wir mit Regierungen und Gesundheitsbehörden, Nicht-Regierungsorganisationen, Universitäten und Kliniken sowie Patientenorganisationen zusammen, um gemeinsam Lösungen für die großen gesundheitlichen Herausforderungen unserer Zeit zu suchen, zu finden und umzusetzen.

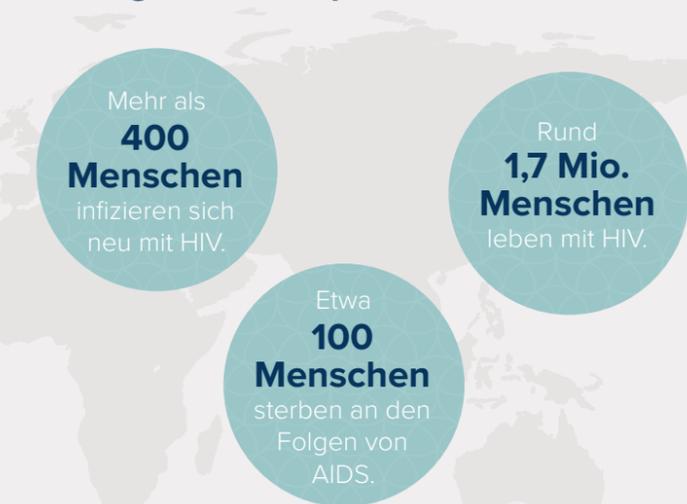
Das tun wir auf globaler Ebene – denn Krankheiten scheren sich weder um Grenzen noch um die Kapazitäten von Gesundheitssystemen. So unterstützen wir die Elton John AIDS Foundation, um die stark steigenden Infektionsraten in Osteuropa und Zentralasien zu bekämpfen. Oder die Bill & Melinda Gates-Stiftung, mit dem Ziel, die Infektionsraten bei heranwachsenden Frauen im südlichen Afrika zu reduzieren.

In Deutschland unterstützen wir beispielsweise AIDS-Hilfen und Drogenberatungsstellen vor Ort, um Testungen auf HIV, Hepatitis und sexuell übertragbare Krankheiten zu ermöglichen – denn nur wer seinen Infektionsstatus kennt, kann behandelt werden. Wir engagieren uns im Bereich von Mikroeliminationsprojekten: Hepatitis C kann nur eliminiert werden, wenn es uns gelingt, so genannte vulnerable Zielgruppen zu erreichen – z.B. Menschen, die drogenabhängig sind und bei denen die HCV-Infektionsraten um ein Vielfaches höher sind als unter der Gesamtbevölkerung.

Unser Credo: Auch diese Menschen haben ein Anrecht auf Heilung.

Unsere Strategie ruht auf vier Säulen: Wir engagieren uns im Bereich der medizinischen Aus- und Fortbildung und Prävention, wir unterstützen lokale Patientengruppen, wir wollen helfen, Ungleichheiten zu bekämpfen und wir haben unser „Access“-Programm kontinuierlich ausgebaut – mit dem Ziel, dass hochinnovative Arzneimittel auch für Patientinnen und Patienten in Regionen dieser Welt erhältlich sind, deren Mangel an Ressourcen einer guten Versorgung von kranken Menschen im Wege steht.

Ein Tag in Osteuropa und Zentralasien



Osteuropa und Zentralasien gehören zu den wenigen Regionen auf der Welt, in denen sich HIV weiter ausbreitet. **RADIAN** – eine gemeinsame Initiative der **Elton John AIDS-Foundation** und **Gilead** – will mit zielgerichteten Aktivitäten, Investitionen und Ressourcen-Einsatz neue HIV-Infektionen und Todesfälle durch AIDS-bezogene Krankheiten eindämmen.



Arzneimittel: Dort, wo sie gebraucht werden.

HIV hat viele Gesichter. Weltweit sind es rund 38 Millionen. Und obwohl noch nie so viele Menschen Zugang zu antiviraler Therapie haben, rückt das Ziel, dass HIV/Aids bis 2030 keine Gefahr mehr für die öffentliche Gesundheit darstellen soll, in weite Ferne.

Das HI-Virus teilt die Welt in zwei Teile. Der eine ist der, in dem – so wie in Deutschland – der Wille und die Möglichkeiten da sind, die Krankheit einzudämmen. Im anderen Teil der Welt ist das bisher Erreichte hingegen in Gefahr. In vielen Regionen steigen die Infektionsraten (wieder) an und das hat neben der SARS-CoV-2-Pandemie weitere Gründe: Mangelnder politischer Wille und Diskriminierung von HIV-Infizierten, fehlende Aufklärung, unzureichendes Wissen oder schlicht keine Ressourcen, um Arzneimittel dort hinzubringen, wo sie gebraucht werden.

Trotzdem: In den vergangenen Jahren ist sehr viel erreicht worden. Rund 28,7 Millionen Menschen erhalten heutzutage eine antiretrovirale Therapie – es ist ein neuer Rekord und eine logistische Meisterleistung, denn die Arzneimittel müssen täglich eingenommen werden. Mehr als 20 Millionen dieser täglichen Behandlungen erfolgen mit Arzneimitteln, die Gilead entwickelt hat.

Um das zu erreichen sind wir mit Generika-Herstellern Verträge eingegangen, die es ihnen ermöglichen, unsere innovativen Arzneimittel herzustellen und zu vertreiben. Diese freiwilligen Auslizenzierungen von patentgeschützten Therapeutika machen es möglich, dass Gilead-Entwicklungen heute in mehr als 140 Ländern zu an die lokalen Gegebenheiten angepassten Preisen erhältlich sind.

Der Access-to-Medicine Index – eine Art TÜV für das Engagement von Pharmaunternehmen in diesem Bereich – hat Gilead deshalb als führend eingestuft, wenn es um den Zugang von Arzneimitteln in der sich entwickelnden Welt geht.

Was für HIV richtig ist, ist auch für Hepatitis C richtig. Betroffen sind vor allem Länder, in denen Eliminationsprogramme nur schwer umsetzbar sind. Auch hier setzen wir auf unsere Access-Programme. Sie sind eine wichtige Voraussetzung dafür, dass das von der Weltgesundheitsorganisation ausgegebene Ziel, Hepatitis C bis zum Jahr 2030 weitgehend zu eliminieren, erreicht werden kann. Möglich wäre es.

Auch die Covid-19-Pandemie hat uns vor große Herausforderungen gestellt: Sehr schnell eine komplex herzustellende Infusionslösung in Größenordnungen herzustellen, die in die Milliarden gehen, ist nur möglich, wenn man auf erfahrene Partner zurückgreifen kann. Deshalb haben wir auf unser bewährtes System von freiwilligen, nicht-exklusiven Lizenzvereinbarung gesetzt. Heute stellen Generikahersteller unser patentgeschütztes Arzneimittel zur Eindämmung von Covid-19 für die Distribution in 127 Ländern her – die allermeisten sind solche, die als ressourcen-arm gelten. Die Vereinbarung sieht keine Lizenzgebühren vor.



28,7 Millionen Menschen

bekommen weltweit HIV-Arzneimittel – mehr als die Hälfte davon sind Arzneimittel, die Gilead entwickelt hat.

12 Millionen

Mehr als die Hälfte der Menschen, die heute in Ressourcen armen Ländern HIV-Präparate erhalten, profitieren von unseren Lizenzvereinbarungen, die es ermöglichen, unsere patentgeschützte Arzneimittel zu günstigen Preisen zu erhalten.

Neue Arzneimittel – Eine Investition in die Zukunft.

Neue Arzneimittel fallen nicht vom Himmel. Sie sind das Ergebnis jahre-, manchmal jahrzehntelanger Forschung. Erfolg und Misserfolg liegen oft eng beieinander. Pharmazeutische Forschung ist wirtschaftlich ein großes Risiko – lediglich ein verschwindend kleiner Teil der in der frühen Forschung untersuchten Wirkstoffe schafft es bis zur Zulassung. Nur wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmen können Innovationen vorantreiben. Das gilt in besonderem Maße bei komplexen Erkrankungen wie Krebs.

Vom Gesichtspunkt der medizinischen Wissenschaften hergesehen, leben wir in ausgesprochen spannenden Zeiten. Unser immer tiefergehendes Verständnis der genetischen Wurzeln von Krankheiten erschließt uns heute Möglichkeiten für Therapieansätze, die vor wenigen Jahren noch Science-Fiction waren.

Unsere CAR-T-Therapie ist dafür ein Paradebeispiel: Mit der genetischen Veränderung körpereigener Blutzellen, die dem menschlichen Immunsystem auf die Sprünge hilft, um Krebszellen erfolgreich zu bekämpfen, haben wir ein neues Kapitel aufgeschlagen. Dass die Welt heute die Möglichkeit diskutiert, Hepatitis C als Krankheit in die Geschichtsbücher zu verbannen, ist ebenfalls das Ergebnis pharmazeutischer Forschung: Erst die neueste Generation antiviraler Arzneimittel macht die Elimination dieser Krankheit möglich.

Unser Ziel ist es, für Menschen mit schweren, schlecht behandelbaren Krankheiten Therapien zu entwickeln. Wir wollen das Unmögliche möglich machen. Dafür muss auch in Zukunft sichergestellt sein, dass Patientinnen und Patienten schnell Zugang zu diesen neuen Arzneimitteln bekommen. Nur so können diese ihre Wirkung entfalten: Als Chance auf ein besseres Leben und als Gewinn für die Sozialsysteme, in denen diese Menschen leben.

Damit aus neuen Arzneimitteln auch tatsächlich medizinischer Fortschritt wird, der bei den Menschen ankommt, müssen wir unser Gesundheitssystem innovationsoffen weiterentwickeln. Das ist auch im Hinblick auf den Wirtschafts- und Wissenschaftsstandort wichtig.



Innovative Therapien

fallen nicht vom Himmel. Sie sind das Ergebnis jahre-, manchmal jahrzehntelanger Forschung.

Arzneimittelinnovationen stehen wegen ihrer Preise in der Kritik – eine oft einseitige Betrachtung, die dem Nutzen nicht gerecht wird, den sie nicht nur für die Betroffenen, sondern auch für die Gesellschaft als Ganzes stiften. Der Anteil der Arzneimittelausgaben an den Gesamtausgaben der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist seit Jahrzehnten stabil – er liegt bei rund 17 Prozent.

Hinzu kommt: Was gestern innovativ war, ist heute ein Generikum – und steht der Gesellschaft oft noch über Jahrzehnte als wertvolle Therapieoption zu geringen Kosten zur Verfügung. Was heute innovativ ist, ist morgen generisch, aber trotzdem wertvoll. Dieser Innovationszyklus sorgt dafür, dass unsere Gesundheitssysteme nachhaltig sind und bleiben.

Wie keine andere Branche ist die forschende Pharmaindustrie innovationsgetrieben; keine Branche in Deutschland investiert einen so hohen Anteil des Umsatzes in Forschung und Entwicklung. Motor für Fortschritt sind dabei Patente. Sie schützen das geistige Eigentum für eine gewisse Zeit. Denn wenn jeder alles nachmachen kann, was andere unter hohen finanziellen Risiken entwickelt haben, wird der Fortschritt unter die Räder kommen. Das aber wird niemand wollen.

Gerade für eine alternde Gesellschaft gilt: Eine gesunde Bevölkerung ist eine wichtige Voraussetzung für den Wohlstand eines Landes. Insofern sind die Gesundheitsausgaben von heute eine Investition in die Zukunft.

Gilead Sciences in Deutschland.

Gilead Sciences ist seit 1991 in Deutschland vertreten. Vom Campus Martinsried bei München aus arbeiten über 280 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an der Mission, innovative Arzneimittel für schwere Erkrankungen zu erforschen, zu entwickeln und zur Verfügung zu stellen.

Das Ziel: Bessere Behandlungen und ein Mehr an Lebensperspektive. Gilead führt in Deutschland mit Wirkstoffkandidaten klinische Studien durch und leistet damit einen wertvollen Beitrag für den Innovationsstandort. Gileads Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Ansprechpartner für die medizinische Fachwelt. Sie sind Spezialistinnen und Spezialisten für Infektions-, Leber- und Krebserkrankungen. Und sensibilisiert für die Bedürfnisse der Patienten.

Neue Arzneimittel zu entwickeln, die einen wirklichen Unterschied machen: Das ist das eine. Aber unser Anspruch geht tiefer. Denn oft kommen Therapien gar nicht bei den Betroffenen an – etwa, weil sie nicht wissen, dass sie krank sind. Deshalb investieren wir in innovative Modelle für eine zielgerichtete Versorgung: Dahinter steckt der Ehrgeiz, die medizinische Behandlung von Menschen nachhaltig zu verbessern.

Deshalb unterstützen wir medizinische Aus- und Fortbildung, helfen lokalen Patientengruppen oder Initiativen, um die Stigmatisierung von Patienten zu bekämpfen. Das Gilead-Förderprogramm etwa hat seit dem Jahr 2012 über 100 Projekte mit rund sechs Millionen Euro gefördert.



www.m-ove.info

Im Rahmen unserer Initiative MOVE arbeiten wir gemeinsam mit unseren Partnern in der Drogenhilfe daran, Hepatitis C in Deutschland bis zum Jahr 2030 zu eliminieren. Dazu gehören so genannte Buddyprojekte, bei denen Betroffene bei der Therapieanbindung unterstützt werden, besondere Schulungsformate für Suchthilfe-Einrichtungen sowie Unterstützungsangebote zum Thema HCV-Testungen. Jedes einzelne Projekt leistet seinen Beitrag zur Elimination der Hepatitis C.

Wir leben Diversität – einfach, weil es richtig ist, das zu tun. Der Frauenanteil liegt bei uns über 60 Prozent – auch in der Führungsebene. Auch beim Gender-Pay-Gap haben wir schon viel erreicht: Bei vergleichbaren Jobs verdienen Frauen 99,93 Prozent von dem, was Männer verdienen. Aber natürlich wollen wir die 0,07 Prozent auch noch schaffen. Doch Diversität ist mehr: Gilead steht für jede Art von Diversität, die über die LGBTQIA+-Community hinaus geht, wie zum Beispiel bei der Unterstützung von besonders jungen oder älteren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern.

Gilead in Deutschland – gemeinsam setzen wir Akzente für eine bessere Versorgung von Menschen mit schweren und chronischen Erkrankungen.

Das Gilead Förderprogramm

fördert medizinisch-wissenschaftliche Fragestellungen in den Indikationsgebieten HIV/AIDS, Virushepatitis und Hämato-Onkologie sowie lokale Versorgungsprojekte. Unterstützt werden Grundlagen- und Versorgungsforschung, aber auch konkrete Projekte; z. B. wie die Elimination von Hepatitis C oder höhere Diagnoseraten bei HIV erreicht werden können.

www.gilead-grants.de/foerderprogramm

Mission

Bei Gilead haben wir uns verpflichtet, eine gesündere Welt für alle zu schaffen — egal, welche Herausforderungen vor uns liegen. Seit mehr als 30 Jahren verfolgen wir das Unmögliche. Auf der Suche nach Antworten bleiben wir unermüdlich am Ball, um Arzneimittel für schwere und lebensbedrohliche Erkrankungen auf den Weg zu bringen.

Durch mutige und transformative Wissenschaft arbeiten wir an Lösungen, die das Potenzial haben, die nächste Generation von lebensverändernden Arzneimitteln zu werden.

Unser Ehrgeiz zeigt sich in unserer Mission.
Denn das Unmögliche ist nicht unmöglich.

Es ist das, was als Nächstes kommt.

Gilead Sciences GmbH
Fraunhoferstraße 17
82152 Martinsried/München
Deutschland

Telefon: +49 (0) 89 899 8900
Telefax: +49 (0) 89 899 89090
E-Mail: info@gilead-sciences.de

